Einsatzbericht

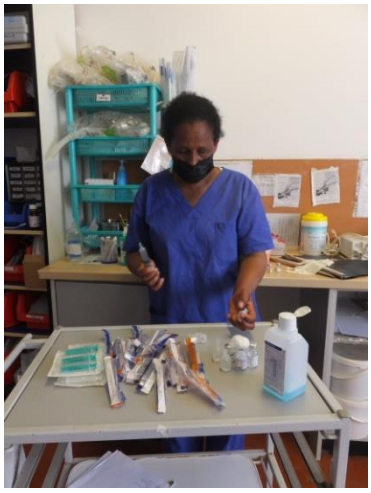
Asmara „Ward A“ 13.11.-26.112022

Wer hätte es gedacht, dass wir doch noch, wie geplant mit der Türkischen Airlines nach Asmara fliegen werden. Wir sind dieses Mal wieder ein größeres Team- 3 Kinderkrankenschwestern und eine Ärztin- wir sind voller Vorfreude auf unsere Freunde vor Ort und wir haben uns wieder einiges Vorgenommen!

Doch jetzt heißt es erst mal ankommen, kurz schlafen – und dann freuen wir uns auf das Wiedersehen mit dem Team der „Ward A“.

Am nächsten Morgen finden wir ein gut gelauntes Pflegeteam vor, die Station ist voll belegt, es scheint aber wenig Pflegepersonal im Dienst zu sein. Wir erfahren von der Headnurse Elsa, dass akuter Mangel an Pflegekräften herrscht und keine Besserung in Sicht ist. Trotzdem liegen alle Babys gut gelagert und sauber in den Bettchen, es scheint ein eingespieltes Team zu arbeiten- es läuft.

Nach vielen Umarmungen und Küsschen (mit Mundschutz) lassen wir uns von Elsa erzählen wie das letzte Jahr verlaufen ist, welche neue Mitarbeiter auf der Ward angefangen haben, welche Probleme es gibt, welches „Teachings“ sie für wichtig erachtet,….Zum Glück läuft die Sauerstoff- und Druckluftanlage wieder. Im Frühjahr gab es große Probleme mit der Gasversorgung und mit einer überbelegten Station. Der Platz war so eng, das Arbeiten war sehr erschwert und die Babys hatten sehr schlechte Bedingungen für ihr Überleben. Es ist eine große Erleichterung für die „Staff“ dass alles wieder funktioniert und sie ihre gewohnte Arbeitsweise wieder fortführen können.



Die nächsten Tage verbringen wir hauptsächlich mit administrativen Arbeiten wie Übersicht verschaffen, Inventur, Bestellungen, Geräte reparieren und aussortieren,… So stellt man sich einen Einsatz einer NGO nicht gerade vor, doch das gehört auch dazu- wie zB auch Muster für Wickelfolien anzufertigen und zusammen mit Selam auszuschneiden – sie ist jetzt dafür verantwortlich, dass immer Folien vorhanden sind und an die Eltern verteilt werden können: gewickelt mit der Folie halten die Babys die Temperatur besser, verbrauchen ihre Energie nicht um sich zu Wärmen sondern legen an Gewicht zu und können früher die Station verlassen; und es bleibt sauber im Bettchen :-)

Kaum werden Kinder entlassen, füllen sich die Bettchen sofort wieder. Viele Babys mit Infektionen, Sauerstoffmangel bei der Geburt, Atemproblemen und zu kleine Babys werden

vom Kreissaal auf die Station gebracht. Wir machen die Beobachtung, dass sich die Versorgung der Neugeborenen nach der Geburt in der Frauenklinik verbessert hat. Eine neue Ärztin scheint sich zu kümmern. Die Neugeborenen kommen früher und in einem besseren Zustand auf Station. Dies verbessert die Überlebenschancen immens und gibt den Babys die besseren Startbedingungen ins Leben.

Auch in unseren Infektionszimmern gibt es viel zu tun. Viele Kinder haben Husten und Bronchitiden oder Schnupfen. Ein Kind hat einen offenen Rücken und ein anderes eine große Hirnblutung. Ein Baby wurde an einem Pylorusspasmus operiert. Daneben liegt ein Baby mit einem sehr prallen Bauch. Auch dieses Kind wird noch im Laufe der Woche am Darm operiert. Es ist schön zu sehen, dass die eritreischen Ärzte in Zusammenarbeit mit Ärzten aus dem Sudan wieder operieren und somit dem Leben eine Chance geben. Leider überlebte dieses Baby die Operation nicht.

Wir sehen, es gibt viel zu tun!

Visite mir Dr. Zemichael, dem Stationsarzt und den Studenten

In Anbetracht des Pflegemangels arbeiten wir viel mit, versorgen die Babys und versuchen dabei unsere Schulungen zu integrieren. Dies klappt nur bedingt und nur mit Bedside-Teaching: Wie lagere ich die Babys, atmet das Kind angestrengt oder schnell- was kann ich machen um das Baby zu unterstützen, stimmt die Gewichtszunahme, hat die Mutter genügend Muttermilch, liegt die Magensonde richtig und sitzt die Phototherapie Brille, Hygiene, wie und wann kann man den Sauerstoffbedarf reduzieren…. Wir stellen erfreut fest, dass unsere Guidelines und Teachings umgesetzt werden- der Zeitmangel lässt dies aber oft nicht genügend zu.

Kleine Ruhephasen versuchen wir zu nutzen und machen kurze Einweisungen in die vorhandenen Geräte bzw. frischen sie wieder auf.

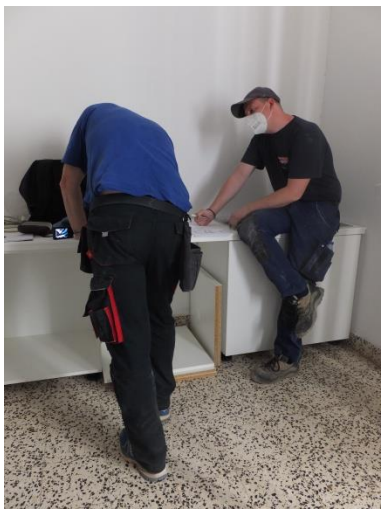
Aufräumen hat manchmal auch was Gutes: wir fanden noch Absauggeräte im Lager. Alle wurden sofort überprüft und in Betrieb genommen. Jetzt konnten wir an jeden Platz ein Gerät an die Versorgungsleiste anbringen und somit den Patientenplatz zusammen mit dem Perfusor und dem Sauersoffsättigungsgerät optimieren.

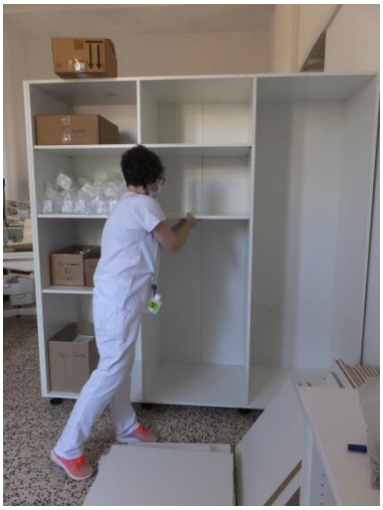
Da die Eröffnung der Mutter-Kind-Klinik in Keren ansteht, machen wir uns noch auf den Weg unsere Kolleginnen in Keren zu besuchen. Die Fahrt führt uns 3 Stunden über sehr holprige Straßen aber durch eine herrliche Landschaft; Bergketten- weites Land- vorbei an Kamelen und Ziegenhirten, kleinen Dörfern, vorbei an Kindern auf dem Schulweg, Einheimische die mit dem Rad unterwegs sind und sogar trainierende Rennradfahrer im Sportler Outfit!
Wir überraschen Heike und Matthias mit unserem Besuch- und wir sind erstaunt!
Die Klinik ist fertig, die Station ist vor 2 Tagen umgezogen in die neuen Räume- und Heike erzählt uns, dass es schon gut "läuft"!
Es hat viel Platz, es ist alles strukturiert und organisiert. Wir sind neidisch.

Uns klingen Matthias' Worte in den Ohren. Er übergab die Station den Einheimischen mit einer kleinen Ansprache:
„Bis jetzt haben wir die Babys auf einer eritreischen Station versorgt: eng, laut, heiß…ab heute können wir die Babys versorgen wie auf einer europäischen Station. Ich hoffe Eritrea und Europa treffen sich in der Mitte!" Wir hoffen mit Matthias.

Wir machen noch einen kleinen Ausflug zur schwarzen Madonna und auf den Markt. Auch Keren ist eine lebendige Stadt mit einer schönen Umgebung. Der Nachmittag klingt bei einer Tasse Tee aus, wir müssen los. Bevor es Nacht ist müssen wir zurück in Asmara sein!

Der Umbau der Mütterzimmer und der Zugewinn eines neuen großen Zimmers hält noch einige Arbeit für uns bereit. Nachdem der Raumteiler nun steht und dahinter Infusionslösungen hygienisch vorbereitet werden können fehlt noch einiges was den Raum nutzbar macht: Steckdosen, Sanitäre Anschlüsse, die Decke muss abgehängt werden, …Wir sind gespannt ob wir bei unserem nächsten Einsatz die ersten Babys in den Wärmebettchen im Raum unterbringen können und somit die enge Raumsituation im „Großen Zimmer „ etwas entzerren können. Zugleich hoffen wir, dass das Gesundheitsministerium nach Lösungen oder Unterstützung für die Pflegenden sucht. Nur mit einer größeren „Staff“ ist diese anspruchsvolle Arbeit mit so viel Verantwortung zu bewältigen. Wir hoffen!





Immer haben sich Lucia, Helen, Susi, Nazreth und die anderen Pflegenden auf den Teaching-Nachmittag gefreut. In lockerer Runde bei Keksen und Schokolade trafen wir uns im Garten und haben in Form von „Circle Trainings“ verschiedene Themen geschult. Aber der Personalmangel ließ dies dieses Mal nicht zu. Zum ersten Mal!

Auch zum ersten Mal konnten wir zum Abschied kein gemeinsames Foto mit dem Team machen; es gibt dieses Jahr nur ein Foto mit Elsa und uns!

Tanja, Beate, Elsa, Jeanette und Monika

Wir hoffen auf bessere Zeiten!

Wir nehmen Abschied. Mit der Vorfreude auf unseren nächsten Einsatz sagen wir

Dehankun **bis bald**

Auf Wiedersehen

Das Einsatz Team November 2022

Dr. Tanja Karen, Monika Bach, Jeanette Gekeler, Beate Schneider